

60. Westfälischer Archivtag in Iserlohn

Tagungsbericht von Gunnar Teske

Mehr als 200 Teilnehmer vornehmlich aus Westfalen-Lippe, aber auch aus dem Rheinland, aus Niedersachsen, den Niederlanden und vereinzelt aus weiteren Bundesländern trafen sich auf Einladung der Stadt Iserlohn am 12. und 13. März 2008 in der dortigen Business and Information Technology School (BiTS) zum 60. Westfälischen Archivtag. Nach der Begrüßung durch Landrat Aloys Steppuhn, zugleich stellvertretender Vorsitzender der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe, sprachen Bürgermeister Klaus Müller, Prof. Dr. Wilfried Reininghaus, Präsident des Landesarchivs NRW, Ferdinand Graf von Merveldt, stellvertretender Vorsitzender der Vereinigten Westfälischen Adelsarchive e.V., und Ulrich Freitag, Geschäftsführer der BiTS die Grußworte und Dr. Marcus Stumpf, der neue Leiter des LWL-Archivamts für Westfalen führte in die Tagung ein.

Im **Eröffnungsvortrag** zeigte Dr. Peter Stettner vom Kulturarchiv der FH Hannover anhand von Filmbeispielen, wie sich der Aussagewert eines Filmdokumentes durch die Verwendung in auswählenden und kommentierenden Dokumentarfilmen ändert und wie Dokumentarfilme selbst zu Quellen ihrer Zeit werden. Er betonte, dass bei jeder Edition eines Filmes die Umstände seiner Entstehung dokumentiert werden müssten.

Die **erste Arbeitssitzung**, die von Dr. Jens Murken vom Landeskirchlichen Archiv in Bielefeld moderiert wurde, war der Historischen Bildungsarbeit gewidmet. Aus Sicht von Dr. Stefan Schröder vom Stadtarchiv Greven ist dies Thema Teil der Profilbildung eines Archivs. Er zeigte, wie für ein kleineres Stadtarchiv durch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungen, die Herausgabe von Geschichtsblättern, die Betreuung von Praktika und Archivführungen, Kontakte zu den Bürgern hergestellt und wie sie sinnvoll mit anderen archivischen Tätigkeitsfeldern verknüpft werden können. Frau Dr. Wiltrud Fischer-Pache vom Stadtarchiv Nürnberg gab im Anschluss aus den Beständen ihres Archivs Beispiele für Formen und Materialien einer zielgruppenorientierten Bildungsarbeit.

Im zweiten Teil der ersten Arbeitssitzung teilte sich das Plenum in drei **Arbeitsgruppen**. Die erste von ihnen diskutierte unter der Leitung von Frau Roswitha Link, Archivpädagogin am Stadtarchiv Münster, im Anschluss an vier Impulsreferate über Chancen und Grenzen bei der Kooperation mit Schulen, und Herr Götz Bettge vom Stadtarchiv Iserlohn stellte mit Frau Ragnhild Klußmann von der Architektenkammer NRW Bauakten als Quelle für die Arbeit mit Schülern vor. Die zweite, von Frau Katharina Tiemann vom LWL-Archivamt für Westfalen geleitete Arbeitsgruppe betrachtete unter demselben Blickwinkel den Einsatz von Praktikanten im Archiv und Frau Dr. Katrin Minner von der Schnittstelle Geschichte und Beruf an der Abteilung für westfälische Landesgeschichte des Historischen Seminars der Universität Münster informierte über Kooperationen zwischen Hochschulen und Archiven, insbesondere bei studienbegleitenden Praktika. Die dritte Arbeitsgruppe diskutierte unter der Leitung von Herrn Eckhard Möller vom Stadtarchiv Harsewinkel am Beispiel einer Internetpräsentation mehrerer Archive in Ostwestfalen und Lippe zur NS-Geschichte, wie thematisch und didaktisch ausgewählte und aufbereitete Quellen und Informationen über das Internet vermittelt werden können.

Im Anschluss an die Arbeitsgruppen gab Herr Götz Bettge als Stadtarchivar von Iserlohn einen kritisch-launischen Einblick in die Entwicklung des Industriestandortes Iserlohn vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Der Tag klang aus mit einem Empfang durch Bürgermeister Müller und einem Abendessen auf Einladung der Stadt.

Die **zweite Arbeitssitzung** am nächsten Tag, die von Dr. Thomas Gießmann vom Stadtarchiv Rheine moderiert wurde, war dem archivischen Umgang mit Filmen gewidmet. Zunächst berichtete Frau Martina Werth-Mühl von der Abteilung Filmarchiv des Bundesarchivs in Berlin anhand eines Films über Nadelproduktion in Iserlohn über Akquisition, Bewertung und Erschließung von Filmen durch das Bundesarchiv, wo neben einer inhaltlichen Erschließung

zusätzlich eine Verschlagwortung tritt. Auf Nachfrage über Nutzungsmöglichkeiten der Filme erklärte Frau Werth-Mühl, dass eine Nutzung im Filmarchiv quasi kostenfrei, eine Ausleihe möglich sei, Kopien jedoch über abschreckende Preise vermieden würden. Herr Hans Hauptstock von der Abteilung Dokumentation und Archive beim WDR in Köln stellte zunächst die Entwicklung der Programmstruktur des WDR und die Erschließung von Sendematerial durch das WDR-Archiv vor, bevor er auf die Möglichkeiten zur Fremdnutzung dieser Materialien einging. Herr Prof. Dr. Manfred Rasch zeigte anschließend, wie das TysenKrupp Konzernarchiv Wirtschafts- und Industriefilme erschließt und präsentiert.

Im zweiten Teil der Sitzung stellten Dr. Volker Jakob und Dr. Ralf Springer vom LWL-Medienzentrum für Westfalen in Münster die Aufgaben des Filmarchivs in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Filmarchivierung NRW“, die technischen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der Filmarchivierung im Allgemeinen und das Angebot des Medienzentrums im Besonderen vor. Konkretisiert wurde dieses Angebot von Frau Wittkopp-Beine vom Stadtarchiv Plettenberg, die praxisnah über die Kooperation von Stadtarchiv und Medienzentrum beim DVD-Projekt „Schule unterm Hakenkreuz“ berichtete. Der ursprünglich vorgesehene Beitrag von Herrn Norbert Klauke, Stadtarchiv Menden, über gezielte filmische Dokumentation am Beispiel der Stadt Menden musste krankheitsbedingt ausfallen.

Wie üblich bildete die **aktuelle Stunde**, erstmals moderiert von Dr. Stumpf, den letzten Teil des Westfälischen Archivtages. Herr Dirk Engelhard vom Kreissportbund Ennepe-Ruhr bat im Namen des Landessportbunds NRW die Archive um die Bereitschaft, die Sportvereine bei der Sicherung ihrer Vereinsüberlieferung zu unterstützen. Herr Engelhard ist als Ansprechpartner unter der Telefonnummer 0203/7381-755 und unter der E-Mail-Adresse Dirk.Engelhard@lsb-nrw.de erreichbar.

Herr Wolfgang Günther vom Landeskirchlichen Archiv in Bielefeld berichtete über die Novellierung des Personenstandsgesetzes, das entgegen den bisherigen Bestimmungen ab dem 1.1.2009 nun erstmals Aufbewahrungsfristen festlegt, nach deren Ablauf die Personenstandsunterlagen an die Archive abgegeben und damit allgemein zugänglich werden. Die Bewertung und Verwahrung dieser Unterlagen und die Erteilung von Auskünften werde vor allem die kleinen Archive vor große Probleme stellen. Eine Verordnung über die archivischen Zuständigkeiten werde im Sommer erwartet. Der Beitrag ist in Heft 68 der Archivpflege in Westfalen-Lippe abgedruckt. Die katholische Kirche richtet nach einem Hinweis von Frau Dr. Beate Fleck vom Bistumsarchiv Münster ihre Sperrfristen für Personenstandsunterlagen mit einem Aufschlag von 10 Jahren an den zivilen Sperrfristen aus.

In Heft 68 der Archivpflegezeitschrift findet sich auch das Papier der ARGE beim NRW-Städtetag über „Archive – Stadtgeschichte – Denkmalpflege“, auf das Dr. Wolfgang Bockhorst vom LWL Archivamt für Westfalen hinwies.

Herr Götz Bettge vom Stadtarchiv Iserlohn berichtete über die Arbeit des Unterausschusses „Überlieferungsbildung“ bei der Bundeskonferenz der Kommunalarchive (BKK). Der Unterausschuss erarbeitet zurzeit ein Dokumentationsprofil, das den systematischen und konzeptionellen Rahmen für die Überlieferungsbildung bilden soll. Herr Bettge rief dazu auf, das Projekt durch Mitarbeit zu unterstützen.

Frau Dr. Claudia Becker berichtete über einen Workshop am Stadtarchiv Dortmund über die erste Deportation westfälischer Juden, die am 28 April 1942 nach Zamosc/Ukraine geführt habe. Sie bat die Archive zu prüfen, ob bei ihnen Unterlagen über diese Deportation vorhanden seien und diese für ein Gedenkbuch an Herrn Knippschild am Stadtarchiv Dortmund zu melden.

Drei weitere Berichte wurden von Mitarbeitern des LWL-Archivamtes für Westfalen vorgetragen: Dr. Peter Worm bat darum, den Fragebogen zum Fortbildungsbedarf in EDV-Fragen, der den Archiven auf dem Weg über die Kreisarchive zugegangen sei, zügig zu beantworten, damit das Fortbildungsprogramm entsprechend vorbereitet werden könne. Dr. Gunnar Teske wies nach einem kurzen Bericht über den aktuellen Stand der diesjährigen Projekte des Wettbewerbs „Archiv und Jugend“ darauf hin, dass die Staatskanzlei für 2008/09 den Wettbewerb unter nahezu denselben Bedingungen neu ausgeschrieben hat. Bewerbungsschluss ist der 30.6.2008. Frau Katharina Tiemann schließlich gab einen kurzen Bericht über den

diesjährigen Tag der Archive, an dem knapp die Hälfte der Anwesenden teilgenommen hatte. Vertreter des Kreises Lippe wiesen darauf hin, dass sie einen solchen Tag im November abhalten würden, da sie dies für die günstigere Jahreszeit hielten.

Bereits am ersten Tage hatte Frau Prof. Dr. Susanne Freund vom Fachbereich Informationswissenschaften an der FH Potsdam einen aus neun zweitägigen Modulen bestehenden Zertifikatskurs für Archivarinnen und Archivare zu Bestandserhaltung, digitaler Langzeitar Archivierung und Öffentlichkeitsarbeit angekündigt.

Abschließend lud Dr. Andreas Ruppert alle Kolleginnen und Kollegen ein, zum nächsten Westfälischen Archivtag in die Stadt Detmold zu kommen.

Im Anschluss an die Tagung bestanden Möglichkeiten zu einer Führung durch die Stadt oder den alten Friedhof. Während des Archivtags zeigten die Archive aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein eine Ausstellung von künstlerisch verfremdeten Aufnahmen ihrer Archive, die zur Bebilderung einer Beständeübersicht angefertigt worden waren.

Alle Beiträge einschließlich des ausgefallenen von Herrn Klauke werden in Heft 69 der „Archivpflege in Westfalen-Lippe“ abgedruckt, das im Oktober 2008 erscheinen wird.